

## Gottesdienst zur Allianzgebetswoche 2024

Um den Auftrag zur Mission geht es in der Allianzgebetswoche in diesem Jahr. „Gott lädt ein – Vision für Mission.“ Die Mission wieder in den Blick nehmen. Menschen mit der heilsamen Botschaft von Jesus Christus in Berührung bringen.



Jeder Wochentag der Allianzgebetswoche hat sein eigenes Unterthema. Die Hefte dazu liegen ja in den Gemeinden aus.

Heute geht es um die Grundlage: Gott lädt ein ... als der dreieinige Gott.

Als biblischen Text hören und lesen wir den Missionsauftrag aus Mt 28.

„Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten, alles was ich euch befohlen habe.“

Der auferstandene Jesus selbst gibt den Auftrag an seine. Bevor er seine Jünger verlässt und in seine himmlische Heimat aufbricht, gibt er ihnen noch diesen großen Auftrag.

Damit klar wird, dass die Jünger nicht aus eigener Kraft und Vollmacht handeln, macht Jesus noch einmal deutlich: ihm ist alle Macht gegeben. Und dieser machtvolle Jesus beauftragt seine Jünger. Es ist nicht die Kraft und Macht der Jünger. Es ist Jesu Macht. Seine Autorität erstreckt sich über Himmel und Erde. Ihm gehört das Land, er ist der Eigentümer unseres Lebens, von seinem Willen über unserem Leben sind wir abhängig.

Jesus setzt seine Vollmacht für seine Nachfolgerinnen und Nachfolger ein. Denn als Ziel gibt Jesus an, diese Menschen zu Jüngern zu machen, die die Gemeinde unterwegs trifft. Sie werden Jünger, Jüngerin, indem sie Jesus in ihr Leben aufnehmen, Vergebung ihrer Sünden erfahren und den Heiligen Geist empfangen als neue Kraftquelle, neuen Motor ihres Lebens. Sie werden Jünger, Jüngerin, indem sie lernen, was Jesus ihnen sagt. Um dieses Lernen zu ermöglichen, hatte Matthäus das Evangelium niedergeschrieben mit den Worten Jesu, dazu haben wir heute die Briefe des Paulus und anderer, die uns unterweisen, was Gottes Wille für unser Leben ist.

Jesus schickt seine Gemeinde hinaus in die Welt. Dabei geht es darum, Menschen mit Jesus bekannt zu machen, sie einzugliedern in die Gemeinde Jesu und mit ihnen neue Gemeinden zu gründen, die ihrerseits wieder hinausgehen, um Jünger Jesu zu gewinnen.

Dazu ermutigt uns dieser Text:

#### 1 Ermutigung, uns selbst zu vergessen

Um uns Menschen zuzuwenden, brauchen wir den Mut, unsere eigenen Belange zurückstecken. Nach denen schauen, die Jesu Zuwendung brauchen und sich nach seiner Kraft sehnen.

In der Gemeinde haben wir viel Kraft-Potential. Angeschlossen an den Heiligen Geist sind wir ein gewaltiges Kraftwerk. Diese Kraft, den Heiligen Geist, sollen wir nutzen. Nicht, um uns nur mit uns selbst zu beschäftigen. Sondern um die Liebe Gottes in die Welt zu bringen. Gottes Geist ist in uns ausgegossen, dass wir unsere Mission wahrnehmen können und ohne Angst den Weg ins unbekannte Land antreten können.

Aufbrechen im Namen dessen, der alle Macht hat im Himmel und auf Erden. Für mich heißt das, für einen Menschen zu beten, der Jesus noch nicht kennt. Für einen Hauskreis kann es heißen, ein Aufgabengebiet auszusuchen, das in die Welt hinein führt. Aus dieser Zielformulierung erwächst ein intensives Gebet um den richtigen Weg und diese Person oder Personengruppe. Es geht nicht um uns, sondern um unseren Herrn. Auf dem Weg werden wir Erfahrungen machen, wie Jesus gegenwärtig ist. Wir werden Gaben geschenkt bekommen, die genau zu den Anforderungen passen. Wir werden genug Geld zur Verfügung haben und Gelegenheiten bekommen, von Jesus zu erzählen. Wir werden vor allem Durchhaltevermögen bekommen, wenn die Zweifel wieder durchbrechen.

#### 2 Ermutigung zur Gemeinschaft (Taufet sie ...)

Jesus ermutigt uns zu dieser Weggemeinschaft, die sich durch zwei Besonderheiten auszeichnet. Die Einzelnen bleiben lernbereit. Sie sind nicht fertig in ihren Meinungen, Ansichten, ihren Lebenserfahrungen und ihren Erwartungen. Sie sind offen für das Lehren des Heiligen Geistes, offen für die Erkenntnisse ihrer Geschwister in der Gemeinde und neugierig, immer genauer Gottes Stimme zu hören. Lernbereit sein. Sich auf Veränderungen einlassen.

Eine zweite Besonderheit ist der gemeinsame Auftrag. Eine Gemeinde, die sich nur mit sich selbst beschäftigt, bleibt in ihrer Entwicklung stehen. Sie ist mit einem Samentütchen vergleichbar. Viel Potential steckt in der Tüte. Aber wenn die Samenkörner nicht in die Erde versenkt werden, sondern in der Tüte bleiben, stirbt das Potential irgendwann, ohne dass eine Blüte erblüht ist. Der gemeinsame Auftrag hält Gemeinde am Leben. Wo wir uns für Jesus investieren,

um diese Welt für ihn zu gewinnen, werden wir wachsen und Früchte bringen. Wo ist unsere Ackererde?

Der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist begleiten uns.

Gott, unser Vater und Schöpfer; Jesus, unser Bruder, dem alle Macht gegeben ist und der Heilige Geist, unser Tröster und Beistand.

3 Ermutigung zum Lehren (Lehret sie ...)

Die meisten sind als Emmaus-Menschen zum Glauben gekommen, nicht als Damaskus-Leute. Sie haben einen kürzeren oder längeren Weg absolviert, um Jesus zu erkennen. Sie haben nicht wie aus heiterem Himmel Jesus gehört, sondern ihn erst wahrgenommen, als er ihnen das Brot zum Leben reichte.

Auf diesem Emmaus-Weg brauchen unsere Mitmenschen Christen, die ihnen die Bibel erklären und von Jesus erzählen. Es braucht Christen, die nicht nur von der Bibel gehört haben, sondern in ihr zuhause sind. Die selbst in diesen Geschichten vorkommen und sie als ihre eigenen erzählen können. Wenn Jesus uns auffordert, unseren Nachbarn von ihm zu erzählen, fordert er uns zuerst auf, uns selbst mit dem Lehrbuch zu beschäftigen und es zu bearbeiten. Vor jeder Bibelstunde, die wir halten, steht die eigene Bibelstunde mit Jesus.

Gemeinde Jesu, sich aufmachen, um viele Menschen für Jesus zu gewinnen. Dabei gibt Jesus die Kraft, die Vollmacht und die Richtung für seine Gemeinde. Er ermutigt, die eigenen Bedürfnisse und Belange zurückzustellen, um sich auf die Menschen am Weg einzustellen. Er ermutigt, diese Menschen in die Gemeinde aufzunehmen und sie zu lehren, was Jesus gesagt hat. Unterwegs, so sagt es Jesus, sind wir Salz und Licht für die Welt, die ohne Jesus im Dunkeln bleibt.

Gebetsanliegen:

### *Lob und Dank*

- Wir loben Gott, denn seine Liebe hat uns erreicht, weil er uns Glauben an seinen Sohn Jesus Christus, unseren Erlöser, geschenkt hat. Wir gehören nun zu ihm.
- Wir danken Gott, dass er «seinen einzigen Sohn gegeben hat, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern ewiges Leben haben» (Johannes 3,16).
- Wir danken Gott für seine global gewachsene Kirche, für seine Jünger aus (fast) allen Sprachen und Nationen.

### *Fürbitte*

- Wir bitten für uns, dass wir den missionarischen Auftrag nicht innerlich wegdelegieren, sondern uns neu selbst als Beauftragte Jesu entdecken.
- Wir bitten für unsere Kirchen, dass wir uns nicht selbst genug sind, sondern dass wir der Liebe Gottes zu allen Menschen Ausdruck verleihen, ihnen liebevoll, hörend, fragend und verstehend begegnen.
- Wir bitten für uns, dass „die Liebe Christi uns drängt“ (Paulus): die Liebe zu ihm, unserem Herrn, und die Liebe zu Menschen, die er lange vor uns geliebt hat; dass Gott uns eine neue Freude für die Mission schenkt.